

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige,
mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark,
mit Landbr. Frachtgeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige.
Gebaltung, Druck und Verlag von R. Graßmann. Erscheinenden nur von 12—1 Uhr
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Freitag den 27. Oktober 1882.

Nr. 503.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate Novbr. und Dezbr. für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 1 Mark, für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland

Berlin, 26. Oktober. Die „National-Zeitung“ berichtet, daß bei Einreichung des neuen Wahltableaus für die Stadtverordneten-Versammlung Berlins der Magistrat seinen Widerspruch gegen diese Maßregel nochmals ausgesprochen habe, und fügt hinzu, daß eine Beschlußfassung des Staatsministeriums, dieselbe Sr. Majestät dem Könige vorzuschlagen, noch nicht vorliegt. Hierzu bemerkt die „N. Fr. Ztg.“: „Die prinzipielle Frage, ob die Stadtverordneten-Versammlung aufgelöst werden soll, ist unseres Wissens mit Zustimmung des Staatsministeriums, wie an allerhöchster Stelle bereits erledigt. Es kann sich nur noch um die formelle Seite der Sache handeln, und an der Entscheidung selbst wird auch ein erneuter Protest der städtischen Behörde voraussichtlich nichts ändern.“

— Zu der Feier der silbernen Hochzeit unseres Kronprinzen rüht man sich jetzt von allen Seiten; im deutschen Volke zeigt sich die lebhafteste Theilnahme für dieses Fest. Dem Sinne des Kronprinzlichen Paars entsprechend, werden die Hochzeitsgaben, welche ihm aus den Kreisen der Bevölkerung dargebracht werden, wohl vorzugsweise in der Förderung wohlthätiger und gemeinnütziger Zwecke bestehen. Es ist z. B. die Rede gewesen von Begründung eines Kinderospitals, eines Militärwaisenhauses u. s. w. Ein wahres National-Unternehmen, welches weder besondere Gedenkreise im Auge hat, noch spezielle Zwecke verfolgt, ist eine Sammlung, an deren Spitze sich die ersten Männer Deutschlands gestellt haben. Dieselbe hat den Zweck, ein namhaftes Kapital zusammenzubringen, welches am Hochzeitstage dem Kronprinzenlichen Paare mit der Bitte überreicht werden soll, dasselbe nach eigenem Ermessen zur Förderung gemeinnütziger Zwecke zu verwenden. Maßgebend ist, wie wir hören, für diese Form der Gabe gewesen, daß es sich geizt, eine wirkliche Hochzeitsgabe zu überreichen, an welcher sich das ganze deutsche Volk ohne jeden Unterschied politischer oder kirchlicher Parteilichkeit und ohne jeden Standesunterschied betheiligen könne und deren Verwendung dem Kronprinzenlichen Paare selbst überlassen ist. — Der Gedanke hat in den weitesten Kreisen Anklang gefunden, und es sind bereits sehr zahlreiche Lokal-Komitees in allen Theilen Deutschlands gebildet. An der Spitze des geschäftsführenden Ausschusses in Berlin stehen als Vorsitzende der Herzog von Ratibor und der Staatsminister Delbrück, als Schatzmeister der Herrschaftspräsident Richter.

— Borige Woche haben im Reichsamte des Innern unter dem Vorstehe des Geh. Regierungsraths Köhler die Beratungen der Sachverständigen-Kommission über die Maßregeln zur Ausführung des Rauchgasgesetzes. Dem Vornehmen nach waren aus allen Theilen Deutschlands Sachverständige hierzu berufen. Betreffs anderer Rauchgasmittel dürften demnächst noch weitere Beratungen mit Sachverständigen abgehalten werden, doch dürfte ein Theil derselben wohl vom Reichsgesundheitsamte gebildet werden.

— Die Vorlage wegen der Reform der Klassen- und Einkommensteuer, mit welcher nach den neuesten Angaben der preussische Landtag in der bevorstehenden Session befaßt werden soll, bräutet angeblich die Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer und eine anderweitige Anordnung der Einkommensteuerrufen. Ob bei dieser Reform die auf Grund des Vermögensgesetzes von 1880 beschlossenen Steuerbefreiungen aufrecht erhalten werden sollen, ist noch nicht bekannt geworden. Ein gesetzliches Hinderniß der anderweitigen Verwendung der zu diesem Zwecke angelegten 20 Millionen Mark ist nicht vorhanden. Das Gesetz, betreffend den dauernden Steuererlass an Klassen- und Einkommen-

steuer vom 10. März 1881 hat die Bestimmung, daß drei Monatoren der Klassensteuer und der fünf untersten Stufen der klassifizierten Einkommensteuer außer Hebung gesetzt werden. „vorbehaltlich der Reform der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer.“ Der in dem Etatsjahr 1882/83 beschlossene weitere Erlass von einer Monatorate der Klassensteuer und der fünf untersten Stufen der klassifizierten Einkommensteuer und der fünften Monatorate der sechs untersten Stufen der Klassensteuer ist kein dauernder. Es stände also formell nichts entgegen, diese Steuererlässe wegzufallen zu lassen und die dazu verwendeten 20 Mill. Mark zur Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer zu verwenden. Von diesen 20 Millionen Mark sind etwa 6 Millionen Mark durch den Antheil Preussens an den Einnahmen aus der Börsensteuer gedeckt, der Rest von 14 Millionen aus der Ueberweisung an Zölle und Tabaksteuererlösen. Wird der dauernde Erlass von drei Monatoraten auch bei der definitiven Reform aufrechterhalten, so erfordert die Aufhebung der vier untersten Klassensteuern noch eine Summe von 15 Millionen Mark, von der 6 Millionen Mark aus dem Börsensteuererlös bestritten werden können. Für den Rest müssen also in dem nächsten Etat neue Einnahmen aus den Ueberweisungen Seitens des Reichs nachgewiesen werden.

— Mittheilungen aus Wilhelmshaven stellen eine neue Landesverrats-Affaire in Sicht. Das dortige „Tagblatt“ meldet nämlich: In einer vorläufig noch zu behandelnden Angelegenheit wurden vorgestern einige Hausjungen hieselbst abgehalten und es ist die Verhaftung einer Person erfolgt. Es dängen diese gerichtlichen Maßregeln mit der vor einiger Zeit in Bremerhaven erfolgten Festnahme eines früher hier anständig gewesenen Bediensteten zusammen, welcher des Landesverrats verdächtig erscheint. Ein zurückgekehrter Koffer des Regierens ward hier beschlagnahmt.

— Ein neues Attentat auf ein Mädchen wird aus Werden a. d. Ruhr gemeldet. Ein 37-jähriges Mädchen aus genannter Stadt, Namens Marie Kleffsch, bemerkte auf dem Wege nach dem Dorfe Heidehausen, daß ein Mann ihr mit raschen Schritten folge, offenbar bemüht, sie einzuholen. Als schließlich das Mädchen zu laufen begann, setzte ihr der Verfolger nach und holte sie in der Nähe eines wassergründigen Grabens ein. Durch zufällig näherkommende Arbeiter in der Ausführung seines Verbrechens gestört, zerriß der Unmensch sein halb erwürgtes Opfer, dem er, um es am Schreien zu verhindern, die gebaute Faust in den Mund gesteckt hatte, in den Morast und stieß erst, nachdem er die unter Wasser Getauchte für todt halten mochte. Dieser gelang es endlich, über und über mit Blut und Schlamm bedeckt, das Ufer wieder zu gewinnen und sich zu einem nahen Hause hinzuschleppen, wo sie Aufnahme fand. Zeuge der That ist Niemand gewesen, die Untersuchung ist im Gange und in der „Ess. Ztg.“ findet sich bereits ein Aufruf, in welchem seitens der Staatsanwaltschaft ein Preis von 500 Mark auf Entdeckung des Thäters ausgesetzt wird.

— Die Kabinette scheinen in Deutschland wirklich Gegenstand der Verfolgung werden zu sollen. In Berlin wurden, wie ein Telegramm meldet, die hiesigen Mitglieder der bergakademischen Burschenschaft „Germania“ wegen Tragens von Kornblumen seitens der akademischen Behörde in Disziplinar-Untersuchung gezogen.

— Auf der Pannopolia-Bahn geriet gestern — wie aus New-York unter dem 23. d. M. gemeldet wird — ein Zug mit 600 Passagieren, während er mit großer Geschwindigkeit dahinfuhr, in größte Gefahr zu verbleiben, und wurde nur durch die Entschlossenheit des Lokomotivführers gerettet. Durch den Luftzug war die Flamme, als der Heizer den Ofen öffnete, um Kohlen aufzuwerfen, herausgetrieben und hatte den Tender in Brand gesetzt. Heizer und Lokomotivführer mußten sich auf den nächsten Personenzug flüchten. Die Geschwindigkeit der Fahrt nahm rasch zu und die Flammen drohten die Wagen zu ergreifen. Da fuhr der Lokomotivführer den Entschluß, durch die Flammen wieder zur Maschine vorzudringen. Es gelang ihm auch, dieselbe zum Stillstehen zu bringen, aber sein Leben wird er wohl dabei eingegeben haben. Man fand ihn schrecklich verbrannt im Wasserbehälter.

Ausland

Wien, 25. Oktober. Der „Vol. Korr.“ gehen aus Belgrad unterm 24. d. folgende weitere Mittheilungen zu:

„Die Kommune von Belgrad veranstaltete heute um 11 Uhr Vormittags aus Anlaß der glücklichen Errichtung des Monarchen in der Metropolitankirche ein feierliches Teodum, welchem der König, die Königin, das Ministerium in corpore, das diplomatische Korps, die Hofwärtenträger, Offiziere, Beamte und eine außerordentlich große Anzahl von Bürgern, welche die Kirche kaum zu fassen vermochte, beizuhöhen. Auf der Fahrt zur Kirche, welche in einem offenen Wagen stattfand, wurde das Königspaar von der auf den Straßen versammelten Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Nach dem Teodum empfing der König das diplomatische Korps, ferner eine Bürgerdeputation, welche ihrer Freude über die Errichtung des Königs in den warmsten Worten Ausdruck gab. Auch heute treffen aus allen Theilen des Landes zahlreiche Glückwünsche ein. Mehrere Provinzialstädte haben sogar dem Monarchen Polizeidienste für seine persönliche Sicherheit angeboten. Nachmittags veranstaltete die Belgrader jüdische Gemeinde einen Festgottesdienst in der Synagoge. Abends findet ein großer Fackelzug statt.“

Die Untersuchung des Attentats wird vom Gerichte sehr energisch geführt, und es wurden mehrere Personen, darunter Professor Widlowie und einer der Führer der radikalen Partei, Lauffmann, welchem die Attentäterin vor drei Tagen ihr ganzes Vermögen verpfändet, in Haft genommen. Es herrscht die Ansicht vor, daß dem Attentat keinerlei politische, sondern lediglich persönliche Rachemotive zu Grunde liegen. Im ganzen Lande herrscht Ruhe und Ordnung.“

Einem Berichte der „Ungarischen Post“ aus Belgrad entnehmen wir noch folgende Einzelheiten über das Attentat:

Nachdem der König in der Kirche Gott für seine Errichtung gedankt, ließ er sich den Platz zeigen, wo das verbrecherische Werk geschehen. Sie hatte hinter dem linken Chorpfeiler Stellung genommen. Die Wohnung der Attentäterin ist von der Metropole nur durch eine kleine Schussweite getrennt. Dort wohnte sie allein zu ebener Erde, nur von einem alten Diener bedient, der ebenfalls verhaftet wurde. Während sie gegenüber der Kirche bewacht wurde, wurde in ihrer Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Da die Volksmenge vor dem Hause, in das die Verbrecherin unmittelbar nach der That gebracht wurde, immer mehr anwuchs und trotz der Ermahnungen der Polizei nicht weichen wollte, so mußte die Mauer im Hinterhause durchbrochen werden, von wo die Verbrecherin dann zur Polizei-Division eskortirt wurde.

Pest, 26. Oktober. Der Kaiser und König empfing heute die Präsidenten der Delegationen und hob in seiner Antwort auf deren Ergebniss-Ansprachen mit lebhafter Befriedigung hervor, daß die ansehnlichen Verhältnisse der Monarchie durchaus erfreulich seien. Die erfolgreiche Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen europäischen Mächten im Sinne der Erhaltung und Sicherung des Friedens bilde die wesentliche Aufgabe seiner Regierung. In der egyptischen Frage, welche in jüngster Zeit die Aufmerksamkeit der Mächte anbauend beschäftigt habe, sei die Regierung bemüht gewesen, die Verträge einer gegenseitigen Verständigung zu fördern und im Verein mit den befreundeten Kabinetten die gemeinsamen europäischen Interessen, in denen auch die Interessen Österreich-Ungarns eingeschlossen seien, zur Geltung zu bringen. Daß es der Weisheit und Mäßigung aller theilnehmenden Regierungen bisher möglich geworden sei, die Einigkeit Europas vor jeder Gefährdung zu bewahren, dürfe als eine werthvolle Bürgschaft für die lehrreiche Regelung eines endgültigen Abchlusses der egyptischen Frage betrachtet werden. Es liege im Interesse des von den Delegationen gebilligten Verständigungssystems, wenn namentlich zur Steigerung der Kriegsbereitschaft des Heeres die weitere Entwicklung der bestehenden Heeresorganisation im Sinne einer möglichst territorialen Korpsbildung durchgeführt werde. Zur Bekämpfung der betreffenden Auslagen sei eine nur verhältnismäßig geringe Summe erforderlich. Die Nothwendigkeit einer Erhöhung des ordentlichen Heeresbedarfs sei nicht eingeleitet. Die Unruhen in Bosnien und in der

Herzegovina, sowie in Dalmatien seien durch das energische Eingreifen der Truppen bewältigt, zur Sicherung der öffentlichen Ordnung sei jedoch noch während einiger Zeit die Anwesenheit einer größeren Truppenzahl erforderlich. Mit der Unterdrückung des Aufstandes sei zwar die Pazifikation noch nicht vollendet, zu ihrer vollständigen Durchführung seien jedoch die geeigneten administrativen Maßregeln angebahnt. Deswegen nehme die Verwaltung Bosniens und der Herzegovina auch dieses Mal die Finanzen der Monarchie nicht in Anspruch. Der Kaiser betonte schließlich, wie er hoffe, daß die Delegationen die Vorlagen gewissenhaft prüfen und bemüht sein würden, ebenso wie die Regierung, die Rücksichten auf die Finanzlage mit den Ansprüchen auf die Machterhaltung der Monarchie in Einklang zu bringen; er rechne mit Zuversicht auf die patriotische Unterstützung der Regierung durch die Delegationen.

Pest, 26. Oktober. Die Ansprache des Präsidenten der österreichischen Delegation, Smolla, beim Empfange durch den Kaiser, gab der unwandelbaren Treue, Anhänglichkeit und Ergebenheit für den Kaiser und das kaiserliche Haus, sowie der Bereitwilligkeit Ausdruck, den unabwieslichen Anforderungen zur Wahrung einer achlunggebietenden Stellung der Monarchie, zur Schaffung der sichersten Gewähr für die Erhaltung eines dauerhaften Friedens durch Instandhaltung und Steigerung der Wehrfähigkeit und Schlagfertigkeit der tapferen Armee, welche durch die Wiederherstellung der Staatsautorität an der Südgrenze ein Anrecht auf die unverzügliche Dankbarkeit des Reiches erworben habe, anzuschließen. Die Delegation hoffe, die Interessen der Steuerträger des Reiches hiermit in gerechtem Einklang bringen zu können und damit den hochherzigen Intentionen des Kaisers zu entsprechen. Ludwig Tisza, Präsident der ungarischen Delegation, sprach das Vertrauen aus, die Regierung werde verhindern, daß die weitere Entwicklung der Weltverhältnisse eine für die Monarchie ungünstige, schädliche Richtung nehme; daß sie auch fernerhin den Frieden bewahren werde, dessen die Monarchie bedürfe, um den gesteigerten Anforderungen an den Kulturstaat zu entsprechen und das Gleichgewicht im Staatshaushalt ohne größere Belastung der Steuerträger herzustellen, was außer der wachsenden Fürsorge für die Monarchie das eigentliche Ziel für die Legislative und die Regierung bilde. Tisza betonte mit warmen Worten die Treue der Ungarn, welche zu den weitestgehenden Opfern bereit seien, wenn die Verteidigung des Thrones und des Vaterlandes dies erheischen sollte.

Petersburg, 22. Oktober. Die polnische Presse ist im hohen Grade beunruhigt durch die fortschreitende Germanisirung der polnischen Provinzen. Die bezüglichen Auslassungen der polnischen Blätter wiedergebend, schreibt die „Nowoje Wremja“ Folgendes: „Die Einwanderung deutscher Kolonisten ist in wirtschaftlicher Beziehung nicht nur für das Reichsgebiet, sondern auch für unsere südwestlichen und westlichen Gouvernements von Wichtigkeit. Möglicherweise sind hinter dieser fabelhaften deutschen Armee auch noch „andere Beweggründe“ verborgen. Einige Dänen über die „ausländische“ Kolonisation im südwestlichen Gebiet sind wenigstens durchaus nicht beruhigender Natur. Wir wollen nur daran erinnern, daß in Wolhynien, wo das „ausländische“ Element besonders stark ist, die Zahl der ausländischen Einwanderer über 88,000 beträgt und daß der Strom der Einwanderer sich in den letzten zehn Jahren besonders verstärkt hat. Diese Einwanderer tragen nicht nur nach Arbeitslohn, sondern sie streben besonders nach Landbesitz, und zwar werden Ländereien zuerst gepachtet und dann gekauft. Ist es nicht an der Zeit, daß wir in Bezug auf die „deutsche“ Einwanderung unsere Stimme mit der der polnischen Presse vereinigen? Das beste Mittel, die Einwanderung zu hemmen, wäre, den Ausländern zu verbieten, sich Landbesitz zu erwerben. Die Zeiten haben wir längst hinter uns, in denen Kolonisten durch besondere ihnen gewährte Privilegien angezogen wurden, die das russische Volk befehlen könnten. Im Gegentheil: die Einwanderer nützen und saugen den Boden aus und wandern weiter „nach Osten“, um sich in den „jungfräulichen Steppen“ anzulassen. Die politische Bedeutung dieser „Bewegung“ braucht wohl nicht weiter hervorgehoben zu werden.“ — Die „Nowoje Wremja“ läßt wiederum ihre Galle in schon nicht mehr kindlich, sondern krankhaft er-

regler und daher bemitleidenswerther Weise darüber aus, daß die Moskauer, resp. die Moskauer Duma (Stadtverordneten) niemand anders gefunden habe, um den verstorbenen Aufseher des Moskauer Schulwesens zu ersetzen, als natürlich einen „Nemes“ (Deutschen), den Baron Korff. Die „Russische Wodomoft“ (Russische Nachrichten) machen deshalb der „Nowoje Wremja“ den Standpunkt klar und weisen u. A. darauf hin, daß dann auch Bon-Wista (der erste russische Dichter Russlands, dessen hundertjähriges Jubiläum vor kurzem großartig gefeiert wurde), den ja noch unlängst die „Nowoje Wremja“ nur als „Russen“ gelten ließ, kein Russe, sondern ein Deutscher gewesen sei, da er einen deutschen Namen „von Wisten“ habe, den die Russen in Bon-Wista umgewandelt. Doch wird auch eine Zurückweisung aus dem eigenen Lager die „Nowoje Wremja“ nicht zur Vernunft bringen und von dem ferneren Schicksal des Nationalitätenhabers abhellen.

Provinzialles

Stettin, 27. Oktober. Wie nach dem Ausfall der Wahlmänner-Wahlen zu erwarten stand, haben bei der gestrigen Landtagswahl in Pommern in allen Wahlkreisen, mit Ausnahme von Stettin, die Seiten der Konservativen aufgestellten Kandidaten die Majorität erhalten. Es sind gewählt: Wahlkreis A. Kallm. - Demmin - Uckermark: Ujedom - Bollen; Regierungs-Präsident v. Seyden-Cadow, Graf v. Schwerin-Bugart, Rittergutsbesitzer v. Endevoort-Albrechtshof; Wahlkreis B. Randow - Greifenhagen: Rittergutsbesitzer Baron v. Eickstedt-Hohenholz, Regierungsrath Herr-Stettin; Wahlkreis C. Stettin: Oberlehrer Th. Schmidt; Wahlkreis D. Naugard-Regenwalde: Landrath von Bismarck-Rülz, Regierungsrath v. Podewils-Stettin; Wahlkreis E. Pyritz-Saargig: Landrath v. Nidisch-Rosengart, Rittergutsbesitzer v. Schöning-Lübnow; Wahlkreis F. Greifenberg-Camin: Rittergutsbesitzer v. Elbe-Earnst, Landrath v. Köller-Camin; Wahlkreis G. Stolp-Lauenburg-Bütow: Rittergutsbesitzer v. Hammerstein-Schwartow, Rittergutsbesitzer v. Bandemer-Seelen, Rittergutsbesitzer v. Ziegewitz-Langebühl; Wahlkreis H. Rummelsburg-Schlawa: Regierungsrath Graf Wilhelm Bismarck, Rittergutsbesitzer v. Buttamer-Nu-Colliglow; Wahlkreis I. Köslin-Coldberg-Cörlin-Bublitz: Kriegsminister v. Kameke, Rittergutsbesitzer v. Blaukenburg-Strippow; Wahlkreis J. Dramburg-Schivelbein: Landrath Graf Bauvissin; Wahlkreis K. Belgard-Neupettin: Landrath a. D. v. Busse, Rittergutsbesitzer v. Kriest-Ripow; Wahlkreis L. Franzburg-Rügen-Stralsund: Staatsminister von Büttcher, Graf Solms-Rödelshim; Wahlkreis M. Greifswald-Grimmen: Minister Lucius, Professor Bierling.

Am Abend des 19. März d. Js. waren eine Anzahl junger Menschen in dem Replafischen Lokal in Pommernsdorf versammelt und amüsierten sich bei einem Glase Bier; plötzlich entstand eine Streitigkeit und der Wirth sah sich in Folge dessen genöthigt, Feiertag zu gebieten. Beim Entfernen der Gäste begann eine Schlägerei, bei der sich besonders die Arbeiter Friedr. Beier, Gust. Damerow, Alb. Krause betheiligten, indem Beier und Damerow mit Stöcken auf den Fleischergesellen Linke und Krause mit einer Zannlatte, die ihm von dem Arbeiter Schwarz zugereicht war, auf den Fleischergesellen Urban einwirkten. Deshalb waren gestern Beier, Damerow, Krause und Schwarz wegen Mißhandlung angeklagt, doch wurde gegen letztere Beide die Verhandlung behufs Vernehmung weiterer Zeugen vertagt, während Beier zu 3 Mon., Damerow zu 2 Mon. Gefängnis verurtheilt wurde.

Die gestrige Sitzung war erst gegen 1/2 8 Uhr Abends beendet, doch boten die zur Verhandlung stehenden Anlagen wenig Interesse, die meisten endeten mit Verurteilung oder Freisprechung.

Sehr theuer kommt die heutige Sitzung des hiesigen Schöffengerichts dem Zimmermeister Wilhelm Adloff zu stehen. Derselbe war ordnungsgemäß als Schöffe geladen, war jedoch ohne Entschuldigung ausgeblieben. Es gelang auch nicht, bis 12 Uhr Mittags einen Hülfsschöffen herbeizuschaffen und so mußten um diese Zeit 16 verschiedene Verhandlungen ausgesetzt werden. Herr Adloff wurde wegen seines unentschuldigtem Ausbleibens zu 300 Mark Ordnungsstrafe und zur Tragung sämtlicher durch sein Ausbleiben entstandenen Kosten verurtheilt. Daß letztere nicht gering, geht daraus hervor, daß 26 Zeugen geladen waren, welche Verurtheilungskosten erhielten.

Beziehungsbeamte, denen eine Exekution übertragen ist und dann bei Ausführung derselben Widerstand geleistet wird, haben entweder einen öffentlichen Beamten (Polizeibeamten, Ortsschulzen u. dergl.) oder zwei Zivilisten hinzuzuziehen. Versäumen sie diese Vorschrift, so befinden sie sich nicht mehr in rechtmäßiger Ausübung ihres Berufes und ein ihnen geleisteter Widerstand bleibt straflos. Ein derartiger Fall beschäffigte gestern die Strafammer des hiesigen Landgerichts und verurtheilte die beiden Angeklagten, ein Schuhmachermeister und ein Hauswirth, nur dem Umstande ihre Freisprechung, daß es der Beziehungsbeamte Wiese unerschaffen hatte, die vorgeschriebenen Zeugen bei der Exekution hinzuzuziehen, nachdem ihm Widerstand geleistet war.

Aus der Räucherlammerei des auf der Mittwochsstraße wohnhaften Schlächtermesters K. wurden gestern 13 Schlachtwürste gestohlen und wird vermutet, daß der Diebstahl von einem Hausdiener ausgeführt ist.

Am Dienstag Mittag ging auf dem Bahnhofe in Stargard eine Kiste ein, in welcher wohlverpackt ein Möpchen nach Hinterpommern weitergeschickt werden sollte. Die Kiste mußte hier mit seinem Inhabers bis zum Abendzuge, mit welchem die Weiterbeförderung erfolgte, zurückbleiben, auf derselben befand sich aber folgende poetische Bitte verzeichnet:

„Ich bin ein Möpchen Lu & Co. genannt,
Reise zu meinem Herrn in's Pommerland,
Still' Hunger und Durst ein wenig mir
Und glaub', ich danke herzlich dafür.“
Diese originelle Bitte erreichte ihren Zweck; gut verpackt ging das Thierchen nach seinem Bestimmungsorte weiter. Es scheint rathsam, dergleichen Sendungen immer solche Empfehlungs-Karte mitzugeben.

Greifenberg i. P., 26. Oktober. Das im Besitze der Frau Nele befindliche Rittergut Dargislaw wurde für den Preis von 645,000 Mark an Herrn Birnbaum verkauft.

Kunst und Literatur

Erzählungen aus alten deutschen Städten. Herausgegeben von J. Bonnet. Verlag von Julius Neuber in Wiesbaden. Erster Band: Der Weiserbann von Rothenburg ob der Lamber. Eine Erzählung aus den Jahren 1407 und 1408. Preis geh. 2 M., eleg. geb. 2,60 M.

Der Verfasser hat seine gründlichen archaischen Studien dazu verwandt, in diesem fesselnd geschriebenen Werke ein anschauliches Bild der Zeit im Anfang des 15. Jahrhunderts und süddeutschen Lebens zu geben.

Vor dem Auge des Lesers entrollen sich die Bilder des damaligen häuslichen und gesellschaftlichen Lebens, Bildungsstand und Lebensweise des Adels und der Städter, die Stellung der Juden im Gemeinwesen, die Macht des Aberglaubens vorreformatorischer Vorfahrungen, der Kampf auf den Straßen, der heimliche der Intriguen, die dämonische Gewalt des Hasses und der Habgucht und die siegreiche der christlichen Liebe. Bald sieht man sich in die Mauern eines Klosters, bald in den geschmückten Festsaal geheimer Ritter und ehrenreicher Städter, bald auf den Jahrmärkten, ins Rathhaus, bald in den finsternen Keller verführt. Hier schaut man einer friedlichen Prosektion, dort einem munteren Tanz zu. Verspannt auf den Ausgang häßlichen Intriguenstücks trauert man über das Geirigen gottloser Pläne, nur um sich desto mehr über die Macht christlichen Lebens in schwachen Gefäßen zu freuen. Die Darstellung gemahnt an die formvollendete G. Freytags in seinen „Athena“.

Auf Fritz Reuter's Werke hat die Hinstorffsche Hofbuchhandlung in Bismarck eine neue Subscription eröffnet und ist die erste Lieferung soeben erschienen. Die neue Subscription präsentiert sich als 2. Auflage der in den Jahren 1877 und 1878 erschienenen „Vollausgabe“ in 7 Bänden. Es spricht für die ganz außerordentliche Verbreitung und Beliebtheit des unvergleichlichen Humors, daß, nachdem vor kaum 4 Jahren eine Auflage von 60,000 Exemplaren erschienen, jetzt schon wieder eine neue Auflage erforderlich geworden ist. Hier haben wir doch einmal einen deutschen Dichter, den das Publikum nicht bloß aus der Leihbibliothek lieh, sondern kauft. Die neue Auflage erscheint, statt wie früher in 28 Lieferungen à 75 Pf., diesmal in 42 Lieferungen à 50 Pf., ein Arrangement, welches die Anschaffung noch mehr erleichtert. Das 1. Heft präsentiert sich in geschmackvollem illustrierten Umschlag, in sehr sauberem Druck und auf schönem weißen Papier. Möge auch die neue Subscription wieder eine weite Verbreitung finden, denn die Reuter'schen Schriften sind Volks- und Familienbücher im wahren Sinne des Wortes; sie sollten in keinem Hause fehlen.

Bemerktes

(Der Kronprinz in seinem Studierzimmer.) Ein Korrespondent der „Sporting-News“ erzählt, daß der Kronprinz von Preußen, wenn er in seiner Studierstube arbeitet, nicht auf einem Sessel, sondern auf einem regelrechten bequemen Sattel sitze, der auf einem vierbeinigen zur Tischhöhe passenden Bod angebracht ist. Seitdem er dieses Arrangement im Palaste des Kronprinzen gesehen, habe er es auch für sich adoptiert und schreibe nun seine Briefe u. s. w. wie ein Feldherr auf dem Schlachtfelde seine Dispositionen. Er empfiehlt diese Art und Weise, am Schreibtisch zu arbeiten, als die denkbar gesündeste und fordert zur allgemeinen Nachahmung auf.

(Fürst Bismarck und die deutsche Orthographie.) Zu diesem Thema geht der „Voss. Zig.“ noch folgende Zuschrift zu: „Es giebt freilich Leute, welche das scharfe Wort des Fürsten gegen die neue Orthographie beklagen, aber es giebt auch solche, welche sich dessen von ganzer Seele freuen. Möchten doch diejenigen, welche die neue Schreibung loben, einmal in Ruhe der Entwidlung unserer Rechtschreibung nachgeben, sie würden finden, daß sie das Ergebnis richtiger und tiefer sinniger Erkenntnis unserer deutschen Sprache ist. Gerade dieser unserer Sprache ist sie wunderbar geschickt angepaßt. Und da wird nun dem entgegen lateinische Schrift und Vermischung der großen Anfangsbuchstaben als Verbesserung empfohlen. Nun, probieren wir's einmal. Denn wenige Beispiele reden besser, als viele theoretische Sätze. Da lesen wir flosse. Was soll das bedeuten? Soll's heißen: auf dem Fluße schwimmen Flüsse? oder: mein Auge flösse von Thränen? oder: dem Kranken flösse die Arzenei ein? Und die großen Anfangsbuchstaben? Es lieben einige rappen, einige schimmel. Heißt das vielleicht: einige Rappen und einige Schimmel haben Liebesgefühle? Wie leicht wird es mit der alten, rich-

tigen Schreibung verhältniß: Ein'ge. — Wir pflockten alle erdbeeren ab Soll das heißen: wir Alle, oder: alle Erdbeeren? Ist das etwa auch Verbesserung? — Unsere deutsche Sprache bedarf wegen ihrer Eigenthümlichkeit der großen Anfangsbuchstaben der Hauptwörter. Durch dieselben unterscheiden wir recht sprechen und Rechtsprechen, weine und Weine, Liebe und Liebe. Engländer und Franzosen bedürfen dessen nicht, darum lassen wir sie getrost b. i. ihrer Schrift. — Ferner das rechte thun, heißt das: das Rechte thun oder das rechte Thun? Fritz Reuter's Läusechen — soll man das Läusechen oder Läusechen lesen? — Torkart ist das Thor — Fahrt oder Torf — Art? Versendung — ist das Versendung oder Versendung? Und dergleichen tausendfach. Nein, diejenigen, welche lateinische Schrift empfehlen und die großen Anfangsbuchstaben verworfen, wissen nicht, was sie thun. Das wäre so, als wenn man die Krupp'schen Kanonen abschaffen und dafür die alten Katapulten wieder einführen wollte; das hieße die alte gelbe Rutsche der Dampfstraße vorgehen.

(Ein Stückchen aus der tolen Zeit in Weimar.) Unter der tolen Zeit sind die Jugendjahre des Großherzogs Karl August und die „Sitten“ zu verstehen, die er mit seinem Lieblings-Ghite gemacht. In gar mancher Winternacht wurden die guten Weimaraner, die streng ihre Bürgerstunde hielten, aus dem ersten sanften Schlaf plötzlich durch Bettschlingengelall, Schellengelangel und Hymnegebell ausgereißt, wenn die lustigen Herren vom Hofe in saufenden Schritten von einer Landpartie heimkehrten. In Sommer- und Herbstnächten erschienen rasende Jagdwagen und Hühnerhorden die Bedröhr. Bei einem solchen Jagdausfluge kamen der Fürst und sein Dichter zufällig vom Gefolge ab und kehrten in einem einsamen Bauerngehöft ein, um ihren Durst zu löschen. Eine ländliche Matrone stand am Butterfaß in voller Thätigkeit, unterbrach dieselbe jedoch sofort auf Bitten der Gäste und holte ihnen frische Milch aus der Kammer. Den Landesherren erkannte dieselbe keineswegs im unscheinbaren Jagdrock, ihre Dien willigkeit galt nur den beiden verschmachteten und vertrockneten Menschenkindern. Kaum hatte sie die Stube verlassen, als der Großherzog einen festen Kaiser, den er schon vorher auf der Ofenbank bemerkt, mit raschem Griff beim Fell nahm, in das Butterfaß klopfte, den Deckel darüber stülpte und seine schwarze Wadentafel auf diesen warf, so daß der unglückliche Hinzugehört sich unmöglich befreien konnte. Die Bäuerin trat arglos wieder ein, reichte den Jägern den Latetrun und wurde von beiden wechselweise, bis die Gläser geleert waren, dergestalt mit Fragen nach allerlei überhäuft, daß sie weder ihren Vater vermisse, noch Zeit gewann, nach dem Butterfaß zu schauen. Dann empfahlen sich die Nimrode auf Geschwinden und vergnügten sich in dem Gedanken, welche Augen ihre Wirthin bei der Entdeckung des geliebten Hausherrn in dem improvisierten Käst; machen würde. Bei nächster Gelegenheit sollte die biedere Frau reichlich für den Buterverlust entschädigt werden, nach Karl August sich vor. Wenige Wochen später, als wieder eine Jagd in der Gegend stattfand, suchte er absichtlich mit Ghite das abgelegene Häuschen auf. „Ei Herr je“, rief die Wirthin ihnen entgegen, „das sind ja die Herren —“ „Die Euch“, fiel der Großherzog ein, „damals den kleinen Schabernack gespielt, Mutterchen. aber hier nehmt Euren Entgelt dafür, mit der Butter konnten Ihr doch nichts mehr anfangen!“ Die ehrliche Alte stich zunächst schweigend das dargebotene Goldstück ein, dann blinzelte sie schlaun und erklärte lächelnd: „Die Butter ist an den Hof von Weimar gekommen, da fressen (tressen) sie Alles!“ Einen Moment standen die Hörer starr vor Ueberraschung. Einer sah den Andern stumm an, bis Karl August schaudernd sich schüttelte, Freund Wolfgang aber mit tragischem Pathos das einzige Wort sprach: „Nemep!“

(Blitzfeller zu einem reichen Gehalts.) Ach, Gott! Sie, Herr Kommerzienrath, in Ihren Verhältnissen können mir doch gewiß aus dieser Verlegenheit helfen! Kommerzienrath (ärgert sich.) Ja, meinen Verhältnissen! Ich kann Ihnen die Verschwendung geben: ich lebe auch nur so von der Hand in den Mund! Blitzfeller: Ja, aber in was für einem, Herr Kommerzienrath?

Ein Hausarzt konstatirt bei dem „sogenannten“ Familienoberhaupt einen Anflug von Gelbsucht, und, indem er der ziemlich zuspätkommenden veranlagten Wätkin des Erankten diese Mittheilung macht, fügt er die Warnung hinzu: es möge dem Mann jeder Grund zur Aufregung und zum Nerven festgehalten werden. „Aber, liebe Herr Sanitätsrath“, äußert plözt die Dame des Hauses, „bei uns kann doch so etwas gar nicht vorkommen; ich thue ja alles, was ich meinem Gatten an den Augen absehen kann!“ — „Gewiß, gewiß, meine gnädige Frau!“ erwidert darauf der Altgeselle Aeskalaps, ohne sich irre machen zu lassen: „aber Ihr Herr Gemahl hat auch so lange ich ihn kenne, immer an bösen Augen gelitten!“

(Unsere Kinder.) Ein Pfarrer ist bei seinem Jugendfreunde zu Mittag und entwickelt bei heiterem Gespräch einen recht gesegneten Appetit. — Da sagt der sechsjährige Karl: Siehe Papa, so biße nun. Reulich haße zu mir gesagt, es wäre eine Gemeinheit, drei Koteletts zu essen, dem Herrn Pfarrer biße noch's vierte an.

(Auf der Sternwarte.) Einige junge Damen besaßen Abends die Sternwarte, um durch ein Nischenfenster den ***hen Kometen zu betrachten. Der Direktor führt sie an das Rohr und die Damen schauen eine nach der andern hindurch. „Nein, sieh nur mal, Laura, himmlisch, reizend,

— vornehm, wunderbar.“ So geht das eine Wellen fort. „So, nun will ich erst einmal den Deckel oben abnehmen.“ sagt endlich der boshafte Apinow, indem er nun erst das Rohr zum Gebrauch fertig macht.

Ein wirksames Mittel gegen Holzwürmer in Möbelen ist eine Auflösung von fünf Grammen Karbolsäure in 100 Grammen Wasser oder Terpentin- oder Ebdöl. Man bringt die Flüssigkeit mittelst eines kleinen Pinsels oder mit einem Zeder, wie solche dem Möbelschürmer beigegeben sind, in die Löcher. Bei mehrmaliger Anwendung dieses Verfahrens werden die Würmer und ihre Brut getödtet.

(Ein guter Rath.) Nehmt, o Frau'n, den guten Rath — Von dem vielenfahr'nen Mann: — Sobald die Lieb' ein Ende hat — Fangt sehr gut zu lochen an!

Telegraphische Depeschen.

Bremen, 26. Oktober. Die Rettungsstation Züst der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 25. Oktober von der deutschen Falt „Gertrude“, Kapitän Niehoff, gesunken an der hohen Biate, beladen mit Sand, eine Person gerettet durch das Rettungsboot „Zer“ der Station Züst - Island, Kapitän ertrunken, Sturm aus Südwest.

Karlsruhe, 26. Oktober. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des Staatsministeriums betreffend das Urtheil des Landgerichts Mannheim in Sachen des Heidelberger Bahn-Unfalls, in welchem schwere Beschuldigungen der Eisenbahn - Generaldirektion ausgesprochen wurden. Die Erklärung des Staatsministeriums lautet: Gegenüber der bezüglichen vier Punkte der Entschuldigungsgründe des Landgerichts: 1) daß die Bahndirektion vor dem Bahnunfall von keiner Seite und zu keiner Zeit um Errichtung eines Klingelwerkes, im Urtheil irrig Lantwerkes genannt, angeregt wurde; 2) daß vor dem Bahnunfall ein Antrag auf Errichtung eines zweiten Fahrdienstbüreaus nicht gestellt worden, wohl aber von Seiten der Direktion eine Zentral-Weichenstellung und die Errichtung zweier Signal-Fahrdienstbüreaus in Vorbereitung waren; 3) daß es nicht Uebang der badischen Bahn sei, einen abgehenden Zug vor Ankunft eines einfahrenden abzulassen und daß die Vorschrift der Fahrdienstbeamten, nach Lage der Sache zu verfahren, geeignet sei, die Sicherheit des Betriebes zu wahren; 4) daß die Annahme unzutreffend sei, daß der betretende Fahrdienstbeamte mit Geschäften überhäuft gewesen sei. Das Staatsministerium habe deshalb keine Veranlassung, etwaige Maßnahmen gegen die Bahndirektion zu ergreifen.

Ludwigslust, 26. Oktober. Der Kaiser ist mit dem Prinzen August von Württemberg heute Nachmittag 4 1/2 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und wurde von dem Großherzog dem Erbprinzen, dem Großfürsten Wladimir, sowie den Herzögen Paul und Johann Albrecht begrüßt. Die Generalität, das Offizierkorps, die Spitzen der Zivilbehörden und der Geistlichkeit waren ebenfalls auf dem Bahnhofsperon anwesend. Der Kaiser wurde von der überaus zahlreich zugeströmten Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen. Der Bahnhofs und die Straßen sind reich beflaggt und festlich beleuchtet. Um 6 Uhr findet Dinner en famille, Johann Theatervorstellung im Schloß statt. Später werden die Be eine einen Fackelzug, mehrere Musikkorps ihre Ehrenade darbieten. Morgen früh um 9 1/2 Uhr soll der Ausbruch zur Jagd nach Jaspitz stattfinden.

Ludwigslust, 26. Oktober. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir, der Herzog von Sachsen Altenburg und der Herzog und die Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerin sind hier eingetroffen.

Paris, 26. Oktober. Der „Temps“ meldet die Demission Floquet's als Seine-Präsident mit dem Hinzufügen, daß die Demission von der Regierung angenommen sei. Der Ministerrath billigte das. Befahren der richterlichen Behörde in Chalons, welche den Prozeß der Angeschuldigten in der Angelegenheit von Montcau-les-Mines vertagte. Der Prozeß wird vor einem anderen Schwurgerichtshofe beilehntigt verhandelt werden, damit die Haft der Angeschuldigten nicht verlängert werde.

Ein Korrespondent des „Temps“ bestätigt aus Montcau les Mines, daß die internationale Verbindung, welche in der Schweiz ihren Sitz habe, die Vorgänge in Lyon und Montcau les Mines leite. Die neuesten Ergebnisse der angestellten Nachforschungen bewiesen, daß russische Agenten, insbesondere der Fürst Krapotkin, sich an der Organisation der französischen Anarchisten betheiligten.

Das Journal „Paris“ veröffentlicht eine Liste der in Paris und der Bananille organisierten anarchistischen Gruppen; die Gesamtzahl der Affiliaten beträgt 1229.

Der „Telegraph“ glaubt, daß Desmichels zum Votschaster in Rom, Liby zum Votschaster in Madrid ernannt sei.

Das Spätkat der Wechselagenten in Lyon erhielt ein Schreiben, in welchem gedroht wird, die Böse in die Luft zu sprengen.

London, 26. Oktober. Oberhaus. Lord Granville antwortet auf eine bezügliche Anfrage Lord Salisbury's, er könne nur sagen, es sei die Absicht der Regierung, den Khedive als Haupt des Staates in Egypten aufrecht zu halten. Das Oberhaus vertagte sich bis zum 10. i. M.

Für die Armee und Flotte wurde ein Danlevoium angenommen.

Christiania, 26. Oktober. Die heutige Wahl zum Storting ist hier in Christiania durchweg konservativ ausgefallen.

Liebe und Leidenschaft.

Kriminal-Roman

von

Ludwig Klabehn.

57

Kalle hatte nicht geglaubt, daß er so rasch verfolgt werden würde, und sich schon für völlig geborgen gehalten. Seine Wuth und Bestürzung bei seiner Verhaftung war deshalb grenzenlos. Er machte den ihn begleitenden Beamten nicht wenig zu schaffen. Auf der Eisenbahnfahrt suchte der Gefangene mehrmals seinen Wächtern zu entweichen und nur der Umsicht seiner Begleiter gelang es, den schlauen Patron festzuhalten. Als er jeden Ausweg versperrt sah, machte er sogar einen Selbstmordversuch, aber mit eben so schlechtem Erfolg und dem Beamten gelang es, ihn heil und wohlgehalten den Richtern in die Hände zu liefern.

Er leugnete natürlich Alles, selbst ein Gegenüberstellen seiner Mitschuldigen hatte nicht den mindesten Erfolg.

Auch Jean, der Handejuunge, ward jetzt gefänglich eingezogen.

Als er erfuhr, daß Josepha Alles verrathen hatte, heulte er vor Wuth. Er stellte sich sofort ganz blödsinnig, gab auf alle Fragen verkehrte Antworten oder lachte wie ein Wahnsinniger vor sich hin und trieb allerlei Pöbel.

Der Rath durchschaute die Absicht des geistesverirrten Burschen und wurde mit ihm bald fertig.

„Armer Bursche“, sagte er, „Du scheinst wirklich den Verstand verloren zu haben, wir werden Dich in ein Irrenhaus sperren müssen, aus dem Du freilich nicht mehr herauskommen wirst. Hast Du noch Deine fünf Sinne bei einander, dann würden wir Dich zu einigen Jahren Zuchthaus verurtheilen und nach Abkündigung der Strafe könntest Du ein neues und hoffentlich besseres Leben beginnen. Herr Richter v. Braunsdorf hat die Absicht gehabt, für Dich zu sorgen, weil er Dich für einen Verführten hält.“

Jean hatte kaum diese Worte gehört, deren Richtigkeit ihm sofort einleuchtete, da verlor sich sein

blödsinniges Lächeln, die Augen, die vorher gedankenlos in's Weite gestarrt, belebten sich und erglänzten einen verschmitzten Ausdruck.

„O, Herr Rath, ich bin noch nicht verrückt“, rief er eifrig, „aber es könnte Einen wohl verrückt machen, daß die Josepha so dumm gewesen ist, Alles anzuschauen. Wer hätte das von ihr gedacht! Fragen Sie mich nur, Sie sollen sehen, ich gebe jetzt ganz vernünftige Antworten.“

Wirklich bestätigte Jean jetzt völlig die Angaben Josephens und er schien ein Vergnügen in dem Bewußtsein zu finden, daß durch sein Zeugniß Kalle vollends vernichtet wurde. Auch bei der Zusammenführung der drei Verbrecher trat diese hochste Schandenscene des heimtückischen Burschen deutlich hervor.

Josepha wehrte sich ebenfalls an der entsetzlichen Wuth Kalle's, es gewährte ihrem schwarzen Herzen die einzige Befriedigung, daß sie noch drei Menschen mit in den Abgrund gezogen, denn auch der Rastiger war verhaftet worden.

Sie bedauerte nur, daß Robinsky noch im letzten Augenblick dem Nitz entfliehen sei, ihr vor Allen hätte sie gern mit aus der Anlagengasse gesehen, und mit listiger Ohnmacht hatte sie an den feigen Menschen, der sie zuerst verrathen hatte.

Kalle hätte am liebsten mit seinen grauen, kalten Augen beide Mitschuldigen vergiften mögen. Jean lachte ihm nur in's Gesicht, während Josepha mit düsterer Freude seine zornigen Blicke ausblieb und durch die ganze Anstrengung sich bemühte, seinen Zorn noch höher zu kochen.

Wenn diese drei Menschen es gedurft hätten, sie wären wie wilde Thiere über einander hergefallen, um sich gegenseitig mit Nägeln und Zähnen zu zerlegen. Und doch, wie innig hatten sie einest zusammen gestanden. Es schien ihmals für Josepha keinen treueren Burschen zu geben, als Jean, er war jeden Augenblick bereit gewesen, für sie durch's Feuer zu gehen, und heute grüßte er sie voll Pöbel und Verachtung an — die erbärmliche Verrätherin! Er hatte ihr wirklich eine solche Dummheit nicht angetraut, daß er durch seine Niedertracht gegen Kalle Ortschaften auf die richtige Spur geleitet und ohne Josephens Zeugniß schon zum Verräther an sich

und seinen Mitschuldigen geworden war, erfuhr er freilich nicht.

Josepha hatte bald die Ueberzeugung schwer bereut, aber sie ließ sich nicht mehr gut machen und sie war zu stolz dazu, um zu verzeihen, wie bitter sie unter ihrem selbstgeschaffenen Schicksal litt. Sie gab sich den Anschein, als fühle sie nicht die mindeste Reue und als habe sie ihr damaliges Schulbekenntniß nach reiflicher Ueberlegung und mit vollem Bewußtsein abgelegt.

Wie verlor sie ihre stolze, sichere Haltung, wie erschien sie vor den Richtern erhobenen Hauptes und mit jenem Anstand, der ihr noch jetzt das Ansehen einer vornehmen Dame gab. Ihre männliche energische Seele schien durch den furchtbaren Schlag nicht im mindesten gebeugt, selbst ihr blühende Farbe, nur die schwarzen Ränder unter den Augen, ein scharfer Zug um die Lippen verriethen, welche Selbstvorwürfe, welche düstere Qualen sie heimlich suchten.

Kalle dagegen zeigte nichts weiter, als einen fast wahnsinnigen Haß gegen seine Mitschuldigen, die ihn verrathen hatten, und beharrte unerschütterlich bei seinem Leugnungssystem. Bald trat er feig und kriechend, bald frech und unverkämmt auf und sein ganzes Wesen verrieth den abgefeimten Schurken, der mit dreister Stirn selbst die schlagendsten Beweise in Abrede stellte.

Als Jean und Josepha mit großer Entschiedenheit ihre Aussagen wiederholten, fuhr sich Kalle mit seinem schmutzigen, blauen gewürfelten Taschentuche über die Augen und sagte im weinerlichsten Tone:

„O Herr Rath, diese beiden schlechtesten Menschen wollen mich a men alten Mann nur in's Verderben stürzen, und ich bin so unschuldig wie ein neugeborenes Kind! so wahr —“ und der alte abgefeimte Heuchler wollte die größten Schwüre hinzufügen, aber der Rath schnitt ihm sogleich die Worte ab.

„Sie vergessen ganz, daß Sie diesmal Ihr freies Zeugniß nicht vor dem Schöffot reiten kann, ja Sie er scheitern und steag, denn wir haben jetzt Geschworenengerichte, die Sie mit oder ohne Ihr Plöndel von theilen werden, weil über Ihre Schuld auch nicht der mindeste Zweifel herrscht.“

Der alte graue Schurke lachte wie ein Taschmesser zusammen, seine kleinen, kalten Augen traten aus ihren Höhlen, er glitzerte am ganzen Leibe, seine Lippen bebten und er murmelte einige unverständliche Worte vor sich hin. Die hülflos klammernden sich seine Blicke an seine Mitschuldigen fest, und als er nur triumphirenden Augen begegnete, stieß er einen schweren Seufzer aus und versank dann in flüsterndes, verzweifelles Hinbrüten. Auf alle weiteren Fragen gab er nicht mehr die mindeste Antwort.

Kalle schien völlig gebrochen zu sein, und wie gelähmt schwankte er in das Gefängniß zurück. Er achtete nicht einmal darauf, daß er durch diese furchtbare Niedererschlagenheit seinen hochstehenden Mitschuldigen das ergößlichste Schauspiel bot.

Die Vergangenheit des Räubers war in der That eine äußerst dunkle. Als Nachforschungen an seinem früheren Aufenthaltsorte gemacht worden, stellte sich heraus, daß die beiden Brüder vor Jahren wegen Raubverbrechens in Untersuchung gewesen und damals nur wegen mangelnder Beweise ab instantia freigesprochen worden.

Durch die damalige Gerichtbarkeit war ihre völlige Verurteilung unmöglich gemacht, um so mehr, als sich die verschmitzten Menschen auf das hartnäckigste Leugnen legten. Bald nach ihrer Freisprechung hatten jedoch Beide ihre Heimath verlassen und sich in dieser, vom Schauplatz ihres Verbrochens weit entfernten Gegend niedergelassen.

Ihre frühere Armut war bekannt, während sie hier plötzlich als reiche, weitestens wohlhabende Leute aufgetreten waren.

Kalle's Widerstandskraft brach endlich. Bei seiner weiteren Vernehmung legte er ohne Weiteres ein vollständiges Bekenntniß ab; — ja er ging noch weiter, er gestand zu gleicher Zeit, daß er auch im Vereine mit seinem Bruder jenen Raubmord begangen habe, trotzdem Beide damals freigesprochen worden. Zu dem letzten Bekenntniß trieb ihn jedenfalls nur der Nitz. — Wenn er einmal dem Untergange geweiht war, wollte er auch den Bruder mit in das Verderben ziehen.

Auch der Balthasar wurde jetzt gefänglich eingezogen, die damals als reiflich geschlossene Untersuchung wieder aufgenommen und ungeachtet

Berlin, 26. Oktober 1882.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Eisenbahn-Prior.-Akt. und Oblig.		Hypotheken-Gesellschaften.		Zusammengekauft.		Wechsel-Cours vom 26.	
Preussische Fonds.		Altenau-Kiel		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.		Bank für Sozialwesen		Wechsel-Cours vom 26.	
Preuss. Staats-Anleihe		Berlin-Dresden		Berg.-Märk. L. G. 3 1/2 % gar.		Hypoth.-Bank f. d. Prov. v. Preuss.</					

der Länge der Zeit traten jetzt noch andere wichtige Momente zu Tage, die trotz des hartnäckigen Engens des kranken Bruders seine Verurtheilung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe herbeiführten.

Der Waldschützentrug sein unerwartetes Schicksal mit finsternem Groll. Er zeigte sich schwermüthig und verschlossen und äusserte nur den einen Wunsch, daß er der Einrichtung seines „Heim“ Bruders beizuhelfen könne.

Dieses absonderliche Verlangen wurde ihm freilich nicht gewährt, aber als er endlich erfuhr, daß an dem „heimlichen Berräther“ die Strafe wirklich vollzogen war, jauchzte er in wilder, satanischer Nachsicht auf.

Der Krämer Kalle mußte in der That seine Verbrechen mit dem Tode büßen. Böllig halbtungetos, wie geistesabwesend taumelte er der Richtstätte zu.

Als das Armenfürsorgebüreau hörte und er in den Gefängnis Hof hinaus trat, versagten ihm die Füße den Dienst. Bergelblich suchte der ihn auf diesem schweren Wege begleitende Geistliche Muth einzuprechen und ihn auf die Gnade des Himmels zu verweisen. Angstvoll quollen dem Elenden die Augen aus dem Kopfe und er murmelte mit bebenden Lippen: „Gnade, Gnade.“

Auf diesem erschöpften Anblick war in der letzten Stunde die ganze Kasperkarte nichtswürdiger Leidenschaft deutlich zu sehen. Nicht ein menschlicher, besserer Zug ließ sich darauf entdecken, der Mitleid hätte einflößen können. In allen Anwesenden entstand der Wunsch, daß dem elenden Schauspieler so rasch als möglich ein Ende gemacht werde. Das geschah auch, und nach kurzem ohnmächtigen Widerstande wurde der schon halbtodt, elende Verbrecher auf dem Bloß festgeschraubt, des Beil der Henkers bligte in der hellfunkelnden Morgensonne, und das Haupt des Schuldigen rollte in den Sand.

Der irdischen Gerechtigkeit war Genüge gethan. Josepha wurde zu lebenslänglicher Zuchthaus verurtheilt.

Sie nahm den Urtheilspruch mit einer vornehmen Kälte hin, als sei es eine ganz fremde Person, deren Schicksal damit für immer besiegelt würde.

In der nächsten Strafanstalt, wohin sie abgeführt wurde, zeigte sie dieselben Vorzüge, die ihr eigen waren. Sie mußte sich durch ihren außerordentlichen Fleiß, ihre Reinlichkeit, ihr aufmerksames, einsam schmelzendes Wesen dort die Gasse Aller zu erwerben. Wer sie so frisch und blühend sah, konnte glauben, daß sie mit ihrem furchtbaren Schicksalwechsel vollständig ausgeglichen sei und sich in ihre tief demüthigende Lage gefaßt habe. Aber plötzlich brach sie völlig zusammen. Sie konnte nicht länger verbergen, wie tief der Wurm in ihrem Herzen saß. . . und fast ohne daß sie eigentlich krank gewesen, ohne daß sie den leisesten Klagelaute ausgestoßen, fand eines Morgens die Aufseherin sie kalt in ihrem Bette. Man vermuthete Anfangs einen Selbstmord, aber die Aerzte bestätigten nach der Sektion des Leichnams, daß Josepha am Magenkrebs gestorben sei.

Sie hatte mit der ihr eigenen außerordentlichen Selbstbeherrschung bis zuletzt ihre höchst schmerzliche Krankheit verheimlicht. Was wäre aus diesem immerhin bedeutenden Frauencharakter geworden, wenn in ihm früh die Sehnsucht nach dem Edlen und Guten, und nicht finstere Leidenschaften geweckt worden.

Der Richter, sowie Jean hatten mit einigen Jahren Zuchthaus zu küssen; der rechtlichen Unterstüßung der Brüder v. Braunsdorf gelang es später, Beide auf den rechten Weg und in die menschliche Gesellschaft zurückzuführen. Dem Richter nahm Jean, den Hundstungen Felix in seine Dienste und Beide ließen sich seitdem nichts mehr zu Schulden kommen.

Was oder Hans, wie er jetzt wieder genannt wurde, verurtheilte hater seine kühnen Pläne. Er kaufte sich ein kleines Besäthum, fand auch endlich eine passende Frau und erwarb sich durch Fleiß und Sparsamkeit ein ziemliches Vermögen. Seine dunkle Vergangenheit lag weit hinter ihm.

Der Kaiser dagegen verließ den Dienst seines Herrn nicht mehr, und zeichnete sich durch eine wahrhaft hingebende Treue gegen Berner aus. Er konnte es ihm nie vergessen, daß er den entlassenen Sträfling zu Gnaden aufgenommen und das übrige Anfangs murrende Gesinde sehr ernst und entschlossen zur Ruhe gezwungen hatte. Auch hier schwandem allmählig die Vorurtheile, und da Herr v. Braunsdorf dem Richter das größte Vertrauen und seine ganz besondere Gasse sehr schenkte, gerieth dessen frühere Schuld in völlige Vergessenheit.

Im Sonnenschein.

Winter und Sommer waren vergangen, der Herbst war wiederum ins Land gekommen und auf Schloß Ratzonka traf man, wie vor etwas mehr als Jahresfrist, Zurechnungen zu einem Feste. Wie hatte sich aber während dieses Jahres das Schloß, wie hatten sich seine Bewohner und die daselbst verlehrenden Gäste verwanbelt.

(Schluß folgt.)

Lotterie!

Kölner Dombau-Loose | Geld Gewinne,
Hilmer Mü. (Hr.)-Loose
Grabower Kirchenbau-Loose,
Bommer Große Silber-Lotterie-Loose,
Jubiläums-Lotterie-Loose

bei **Albert Jungklaus,**
Stettin, Kohlmarkt 8.

Rob. Th. Schröder

Bankgeschäft

Schulzenstr. 32. STETTIN Reichsblüthenstr. Ecke.

Billige Umwechslung aller Geldsorten, Banknoten, Coupons etc. — Wechsel auf alle Börsenplätze stets vorrätig, desgleichen die couranten Anlage-Papiere und alle Gattungen Prämienloose.

An- und Verkauf aller Börsen-Effekten; Provision hierfür nur 1/4 % incl. aller Nebenspesen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Einlösung von Domicil-Tratten für Ein pro mille Provision.

Börsen-Zeitgeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Billige und coulante Beleihung aller courtabehenden Staatspapiere, Actien, Prioritäten, Anleihenloose, Industriepapiere, pupillarisch sichere Hypotheken etc. etc. auf kurze und lange Termine.

Bibeln

mit Apokryphen, gebunden Mittel-Altar von 1 M. 50 Pf. an, in Goldschnitt von 4 M. bis zu 7 M., beagl. wie oben, Klein-Altar von 1 M. 20 Pf. an, beagl. Groß-Altar von 2 M. an, in Goldschnitt von 5 M. bis zu 8 M. 50 Pf., Schulbibeln, Konfirmationsbibeln, Transibeln mit illustrierter Familienchronik von 2 M. 50 Pf. bis zu 16 M., Altarbibeln in Groß-Quart-Format, Neue Testamente mit Bildern, gebunden von 30 Pf. an, in Goldschnitt von 1 M. bis zu 2 M. 25 Pf. hält in reichlicher Auswahl vorrätig.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3—4.

Bibeln,

ungebunden, mit Apokryphen, in schönster Ausstattung und verschiedenen Formaten empfiehlt zu billigen Preisen vom Lager **R. Grassmann's Buchdruckerei,** Stettin, Kirchplatz 3—4.

Ausverkauf

von Betten, Bettfedern u. Dauney zu jedem annehmbaren Preis
Bentlerstr. 16—18, Max Borchardt, Bentlerstr. 16—18.
1 Pianof. schön Ton, Cienopl., b. a. d. gr. Bollweberstr. 43, III.

Lampen,

einfache und elegante Master, unter Garantie des Schonbrennens, empfiehlt
A. Toepfer, Hoflieferant,
Münchenstrasse 19.

Pa. engl. Masch.-Stückkohlen
offert billigt er Schiff
A. F. Waldow.

Drehrollen

(Wäscherollen)

agener, neuester Konstruktion, leicht gehend, gut gearbeitet.
Stettin 1857, 1865, Bromberg
Prämirt: 1868 silberne Medaille. Dem-
min 1878, Colberg 1881.

J. Gollnow,
Stettin, Prugstr. 1.

Grabdenkmäler

in polirtem Granit, Marmor und Sandstein in großer Auswahl, sowie eisernen Grabkreuze und Gitter zu Fabrikpreisen empfiehlt
A. Klesch,
Bäckerstraße 97.

Gesammelte Romane, Novellen und Dramen

von **A. E. Brachvogel.**

Volks- und Familienausgabe.

Mit Einleitung und Biographie von **Max Ring.**

10 Bände in circa 80 Lieferungen. 8. broch. à 50 H. Alle 8—14 Tage eine Lieferung.
Vorliegende Sammlung enthält die vorzüglichsten Schriften Brachvogel's, die eine seltene Originalität bezeugen durch ihre treffliche Charakterzeichnung und durch ihren Gedankenreichthum festeln und begeistern und dauernde Belehrung und Erhebung bieten.
Allen gebildeten Familien seien Brachvogel's Schriften bestens empfohlen. Bestellungen übernimmt jede Buchhandlung oder die Verlagsbuchhandlung. Die 1. Lieferung ist in jeder Buchhandlung vorrätig.

Grosse Verloosung

von **Kunst- und Werthgegenständen**
zum Neubau einer katholischen Kirche zu Stettin.
Genehmigt durch Erlasse der Königl. Ober-Präsidenten für die Provinzen Pommern, Schlesien, Sachsen und Westphalen.

Gesammtwerth der Gewinne 60,000 Mark.
Preis des Looses 1 Mark.

1. Hauptgewinn: Ein vollständiges Salon-Mobilier nebst dazu gehöriger Leinen-Einrichtung im Werthe von 5000 Mk.
 2. Hauptgewinn: Ein Bekleidungs-Set für 24 Personen 2100 Mk.
 3. Hauptgewinn: Ein silberner Tafelaufsatz mit silberner Schale 900 Mk.
 4. Hauptgewinn: Ein Paar silberne Armleuchter für je 5 Kerzen 630 Mk.
 5. Hauptgewinn: Ein silbernes Thee- und Kaffee-Service 500 Mk.
 6. Hauptgewinn: Ein Bekleidungs-Set von 12 Personen 270 Mk.
- Außerdem 2530 Gewinne in Silber- und Goldwaaren, Seiden- und Leinwandstoffen verschiedener Art, Gardinen, Teppichen, Uhren, Nähmaschinen u. s. w.
- Jeder der letzten Gewinne repräsentirt einen Einzelwerth von 10 bis 150 Mk.
- Öffentliche Ausstellung am 1. 2. und 3. Oktober 1883.
Loos-Verkäufer gegen Rabatt wollen ihre Offerten schriftlich an das Komitee beifügen Besorgung von Geldmitteln zum Neubau einer katholischen Kirche in Stettin, gr. Ritterstr. 2, abgeben.

Das Komitee

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach Amerika.

Von Stettin nach New-York jeden Dienstag
nur 95 Mark.

Von Hamburg nach New-York jeden Freitag
nur 85 Mark.

Stettin, **C. Messing,** Berlin, W. auf dem Potsdam. Bahnhof.
Rosengarten 62.

Vom Königlichen Polizeipräsidentium in Berlin
für den Umfang der preussischen Monarchie
(mit Ausnahme der Provinz Hannover)
concessionirter Unternehmer.

C. Schlickeysen.

Berlin, SO, Wassergasse 18,
älteste und grösste Spezialfabrik ausschliesslich für Maschinen zur
Ziegel-, Torf- und Thonwaren-Fabrikation,
empfiehlt von ihren Maschinen zum Handbetrieb:

- 1) **Universal-Handziegelpressen.** Neues Patent in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England etc.
Preis als Ziegelpresse: 550 Mark. — Leistung mit 1 Mann und 2 Knaben: 1500—3000 Stück pr. Tag. — Zum Schlagen und Pressen von Mauerziegeln, Dach- und Falzziegeln aus gesumpfter Masse; zum Nachpressen von Blendziegeln, Chamotten, Platten, Simsen etc., zum Schlagen und Pressen von Cementfliesen, Kalksandziegeln, Kohlensteinen etc.
 - 2) **Handthonschneider** für Töpfer, Ofen- und Thonwarenfabriken, Hafner etc. — Preis: 250 Mark. — Leistung: 1 Mann am Schwungrad bis 1 Kubikmeter blasenfreien Kachelthon per Tag; mit Dampf- oder Göpelpetrieb über das Doppelte; auch für Kachelränder, Simse, kleine Röhren, Ziegelproben etc.
 - 3) **Hand-Mörtelmaschinen.** Preis: 400 Mark. — Leistung: 1 Mann am Schwungrad pr. Stunde 1 Kubikmeter; mit Dampf- oder Göpelpetrieb über das Doppelte. — Zum Gebrauch auf Bauten, in Cementwarenfabriken, zum Kneten und Mischen von Kohle, breiigen Massen etc.
 - 4) **Drainrohr-Pressen** für Röhren, Lochziegel, Simse etc. Preis: 450 und 750 Mark. Viele seit 20 Jahren in Betrieb.
 - 5) **Ziegelpressen zum Pferdebetrieb** im Preise von 600 bis 1600 Mark mit Leistungen von 2000 bis 8000 Stück pr. Tag; auch für Lochziegel, Röhren, Simse brauchbar.
 - 6) **Thonschneider für Ziegelstreichherde,** zum Pferde- und Dampfetrieb.
- Grösstes Lager fertiger Maschinen
zum Mischen, Kneten und Formen plastischer und breiiger Substanzen
in den verschiedensten Industriezweigen.

Jubiläums-Lotterie.

Hauptgewinne im Werthe von 40,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk., 5000 Mk.; ferner 2 à 8000 Mk., 3 à 2000 Mk., 5 à 1000 Mk., 15 à 500 Mk., 20 2c.
Ziehung vom 28. bis 30. Decbr. 1882.
Loose à 3 Mk. 15 S. (inklusive Stempelsteuer) in den Expeditionen dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3—4 und Schulzenstraße 9.

Für Wiederverkäufer! Abziehbilder-Album

a Duzend 80 Pf.,
Mal- u. Zeichnen-Mappe
mit 6 Tischen, Pinsel, Vorlage und
Kolorirbildern a Duzend 85 Pf.,
reizendes Unterhaltungsspiel,
empfiehlt
R. Grassmann,
Stettin, Kirchplatz 3.

Der Versandt meiner echten Teltower Rüben

kann jetzt erfolgen
A. Dabne, Teltow.
Flügel, **Sparsystem!**
Pianos und 30 M. monatlich
Harmoniums. **Abzahlung**
ohne Anzahlung.
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigter Berliner
Pianosorte-Fabriken,
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preis-Kourant gratis und franko.

Lilionesse, das bekannte kosmetische
Entfernung aller Haut-Unreinigkeiten, a Fl.
3 Mt., halbe Fl. 1.50 Mt.
Orientalisches Enthaarungsmittel,
a Fl. 2 Mt., halbe Fl. 1.50 Mt., zur Beseitigung der
das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten,
a. B. der bei Damen vorkommenden Wimpern, zu-
nimmend wachsenden Augenbrauen, des zu weit ins Ge-
sicht gehenden Haarwuchses, ohne jeden Nachtheil für die
Haut. Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin. Niederlage
in Stettin bei **A. May.**

Erst chine. Haarfärbemittel,
a Fl. 2.50 Mt., halbe Fl. 1.25 Mt.
In Zeit von 5 Minuten kann
man seine Haare dem Gesichte
klebiam echt färben, blond, braun
und schwarz, und hinterläßt keine
nachtheiligen Folgen für die Haut.
Erfinder **Rothe & Co.** in Ber-
lin. Niederlage in Stettin bei **A. May.**

Barterzeugungs-Pomade
a Dose 3 Mt., halbe Dose 1.50 Mt.
In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen
Bart schon bei jungen Leuten von 16
Jahren. Auch wird diese zum Kopf-
haarwuchs angewandt. Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.
Niederlage in Stettin bei **A. May.**

Seit 6 Jahren in der Getreidebranche und zwar in
den letzten 3 Jahren in jetziger Stellung thätig, sucht
per 1. Januar 83 ein routinierter junger Mann ander-
weitig Engagement.
Offerten unter **A. G. 25** an die Expedition der
Ostdeutschen Presse, Bromberg, erbeten.

Ein fräz., aus. j. Mann, Sohn e. Landm.
(Hoffst.), b. bereits a. Wirthschafter fungirte, b.
d. b. Zeugn. 3. S. stehen u. f. drei. Militärdien-
st. Derbst beendet hat, sucht zum 1. November
einen Platz als

Wirthschafter.
Gef. Off. unter **A. W. 238** befördert die
Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Agentur: oder Reisestelle-Gesuch.

En in Mittel-Deutschland seit Jahren gut ein-
geführter Agent der Herren- u. Knaben-Konfektion
mittleren Genres, dem la Referenzen zur Seite stehen,
sucht per Januar 1883 neues Engagement.
Gefällige Offerten unter **J. 15796** an **Rudolf**
Mosse, Leipzig, erbet. n.